

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3⁷/₈ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Kellamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1830.

Sonntag, am 16. August 1908.

36. Jahrgang.

Das neue Gesetz über die Sonntagsruhe.

Der Referentenentwurf über die Sonn- und Feiertagsruhe der gewerblichen Arbeit ist erschienen. In sämtlichen Bestimmungen des Entwurfes kommt das Bestreben zum Durchbruch, die Sonntagsruhe in möglich weitestgehendem Maße auf dem ganzen Gebiete der gewerblichen Arbeit zur Geltung zu bringen.

Der Gesetzentwurf erklärt außer den Sonntagen und dem St. Stephanstag als Nationalfest auch den ersten Weihnachtstag nach gregorianischem Kalender als Arbeitsruhetag.

Die Arbeitsruhe beginnt — abgesehen von den festgestellten Ausnahmen — vom Arbeitsruhetage Morgens 6 Uhr und währt von Beginn an vierundzwanzig Stunden, jedoch mindestens bis 6 Uhr Morgens des auf den Ruhetag folgenden Tages.

Der Gesetzentwurf verfügt ausschließlich über das Ruhen der gewerblichen Arbeit; während jedoch das bisherige Gesetz den Begriff der gewerblichen Arbeit nicht festlegt, enthält der Gesetzentwurf in diesem Belange eine strenge Bestimmung, nach welcher aus dem Gesichtspunkte der obligatorischen Sonn- und Feiertagsruhe als gewerbliche Arbeit jede solche Arbeit zu betrachten ist, welche zum Zwecke der Herstellung von Waaren, Rohprodukten oder Halbfabrikation, zu deren Aufarbeitung,

Inverkehrsetzung und Verkauf oder in Verbindung hiemit im Kreise irgendwelcher Handelsgeschäfte, Agenten- oder Vermittlerthätigkeit öffentlich oder unter Inanspruchnahme fremder Arbeitskräfte gewerbsmäßig geleistet wird.

Den Verfügungen des Gesetzes ist jene gewerbliche Arbeit nicht unterworfen, die außerhalb der Werkstätte, des Geschäftes oder des Bureaus des Gewerbetreibenden, in der Wohnung, nicht öffentlich und ohne Inanspruchnahme anderer Arbeitskraft ausgeführt wird. Dasselbe gilt von der landwirtschaftlichen Produktion, dem Garten- und Weinbau, der Seiden- und Bienenzucht und auch von der Hausindustrie, von der letzteren nur dann, wenn sie ohne Inanspruchnahme fremder Arbeitskraft betrieben wird.

Für solche Arbeiten, die zur Abwendung von vis major, Elementarunfällen oder Verkehrshindernissen oder im Interesse der öffentlichen Sicherheit, der öffentlichen Gesundheit oder der Wehrmacht notwendig sind, oder bei ausnahmsweisen festlichen Gelegenheiten der öffentlichen Aus schmückung und der Versorgung mit Lebensmitteln dienen, kann von Fall zu Fall der erste Beamte des Municipiums eine Ausnahme gestatten, vorausgesetzt, daß die Arbeit nicht vorherzusehen und nicht durch Anstellung von Aushilfskräften zu vermeiden gewesen oder ausschlaggebenden Privatinteresse nicht auf den folgenden Tag verschoben werden kann. Die Erlaubniß kann der erste Beamte des Municipiums höchstens für zwei auf-

einanderfolgende Sonntage erteilen. An Ruhetagen können ohne jede Erlaubniß erledigt werden:

a) Die Aufsicht über die Werkstätte, die Geschäftslokale und die Industrieanlagen, über die Einrichtungsgegenstände und Zugehöre derselben, ferner der Sicherheits-, Feuerpolizei- und Sanitätsdienst in denselben;

b) die zur regelmäßigen Erhaltung des eigenen oder fremden Betriebes notwendigen Reinigungs-, Ausbesserungs- und Erhaltungsarbeiten, sofern diese an Wochentagen ohne Unterbrechung des Betriebs oder Gefährdung des Lebens, der körperlichen Sicherheit und Gesundheit der Angestellten nicht vorgenommen werden können;

c) die im Interesse der Bewahrung der aufzuarbeitenden Rohmaterialien und der hergestellten Waren vor Verderben notwendige und nicht aufschiebbare Arbeit;

d) die Arbeiten zur Herstellung der Jahresinventur und der Schlußrechnungen, diese aber höchstens an einem Arbeitsruhetage und längstens bis Nachmittags 1 Uhr.

Der Entwurf regelt die Arbeitsruhe in den Handelsgeschäften unmittelbar in der Weise, daß der gewerbliche und kommerzielle Verkauf an Ruhetagen mit Ausnahme von Budapest von 6 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags vorgenommen werden kann.

Für den Verkauf von Tabak, Tabakfabrikaten und der zum Rauchen notwendigen Artikel hält der Entwurf die geltenden Verfügungen aufrecht. Dagegen beschränkt er wesentlich den Verschleiß von

Feuilleton.

Die Hunnen.

Von Géza Ónody von Szent-Márton.

Aus dem Ungarischen überfetzt von Gabriele Nicolini.

Dort über die glitzernden Wogen der breiten Wolga hin

Ein kriegerischer König überschwemmet gar geschwind;

Und gegen Osten zu ganz stolz es führet er Das Welt erzitternde — das schauerliche Heer.

Ha; Wie seh' ich ihn vor mir: Egel den Welteroberer

In wilde Schlachten jagen . . . ! Wie stolz, — wie stramm ist er! . . .

Doch mancher dunkle Schatten umschwebt die Sitone mein,

Dies mögen dunkle Schatten der Nibelungen sein.

Von neuem tönt das Lied der Sänger, ach, voll Klagen;

Voll Sehnsucht stimmt das Horn laut alter, alter Sagen;

In seinem Schalle liegt der Schmerz einer Nation . . .

In unermessliche Weiten erklingt des Hornes Ton.

Von Sehnsucht, lautem Klagen ertönt sein traurig Klang . . .

Gleich dem Titanenheer bewegt es sich im Land' —

Lärmend in dem Kriegerzelt erhebet sich der Hunnenheld,

Dies lärmende Bewegen hört eine halbe Welt . . .

Geg'n Westen zieht es hin. Das Scythenvolk es war;

Sucht eine Haimat sich die haimatlose Schaar. Wo es vorüberzieht, wohin es immer tritt

Der feige Boden zittert von seiner Füße Schritt.

Wohin es also tritt, — wo es vorüberzieht, Die Hand gar fühlbar wird, die Länder hat besiegt

Der Fluch der trifft dann Rom, die sündenhafte Stadt

Sobald die Geißel Gottes plötzlich ereilt sie hat.

Von ihren großen Taten man ringsum hören kann;

Mit Flügeln der Geschwindigkeit die Nachricht geht voran

Weit über alle Lande mit riesig großer Hast, — Und dort die Welt im Westen der Schrecken jetzt erfaßt.

Zitternd die Welt im Westen, wie muß die Aermste schmachten,

Dem unter Feuerwaffen, in ihren Schauer-schlachten,

Unter Attila's so furchtbar wilden Siegen Könige und Throne im Staube müßen liegen . . .

Doch — den die halbe Welt vermag nicht zu besiegen

Den tracht' ein schwaches Weib jetzt in den Staub zu liegen.

Am hohen Berg Ida, von Wolken rings umgeben,

Die Blume von Burgund, die brachte ihn um's Leben.

Burgundens Königstochter, — wie war er ihr gewogen —

Dem schönen Augenpaar — gleich sanften Wasserwogen,

Des stillen, tiefen Teichs! . . . Bei Mondes hellen Schein

Hat sie denn starken — ach, in Tod' gewieget ein!

Wie freundlich sie doch lächelt und schaut so lieblich auch,

Wie Frytjof's Sag' erzählt von Ingeborg's Gebrauch.

Der Falschheit Schleier fällt dann auf Attila's Gestalt

Gleich Hercules Reyzuhemd übt schrecklich er Gewalt . . .

Attila! großer Führer in voller Königspracht! Dein Stern er ist gesunken in deiner bräutlich Nacht —

In ewig finst're Nacht sie dich gewieget ein Burgundens Ildiko, die Fee des Totenheims.

Branntweingetränken, indem er verfügt, daß jene Schänken, in welchen gemäß der Lizenz ausschließlich Branntweingetränke zum Ausschank gelangen dürfen, an Tagen der Arbeitsruhe nur von 6 Uhr früh bis 10 Uhr Vormittags offen gehalten werden können. Hat jedoch der Schankwirth auch für den Ausschank von Wein, Bier oder anderen Getränken eine Lizenz, so kann er sein Geschäft an Tagen der Arbeitsruhe wohl auch nach 10 Uhr Vormittags offen halten, doch dürfen außerhalb der festgestellten Zeit die Branntweingetränke in seinem Geschäft nicht ausgeschänkt oder verkauft werden.

An dem den Weihnachtsfeiertagen vorangehenden Sonntag können die mit offenem Verkauf sich beschäftigenden Geschäfte den ganzen Tag über offen gehalten werden.

Tagesneuigkeiten.

Kossuth beim König. Wie aus Wiener Quellen verlautet, wird Franz Kossuth Ende dieses Monats von Sr. Majestät in Audienz erscheinen, da der König vor seiner Entscheidung in der Wahlrechtsreform die Ansicht dieses Staatsmannes kennen lernen will.

Der König wird im Herbst zu längerem Aufenthalte in Budapest eintreffen. Sr. Majestät wird nach dem bisherigen Plan am 20. September, von Besspren kommend, sich direkt nach der Hauptstadt begeben und sich während der Delegationsitzung dort aufhalten, mittlerweile jedoch öfters nach Gödöllő gehen. Der König war seit dem Frühjahr 1907 nicht in Budapest.

Bischof Popca 7. Die Karansebeser gr.-or. rumänische Diözese hat einen harten Verlust erlitten. Bischof Nikolaus Popca ist am vergangenen Samstag Nachmittag 4 Uhr an Herzschlag im Alter von 83 Jahren gestorben. Diese Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer und erregte allgemeine Theilnahme. Die hiesige gr.-or. Kirche hißte die Trauerfahne. Die Karansebeser Diözesansynode wählte ihn am 27. März 1889 zum Bischof und nachdem diese Wahl von Sr. Majestät bestätigt worden war, wurde er am 23. Juni zum Bischof geweiht und am 14. Juli installiert. Popca nahm an den öffentlichen Anlässen in früheren Jahren stets lebhaften Antheil und entwickelte auf dem Gebiete der rumänischen Literatur eine bedeutende Thätigkeit, weshalb ihn die Bukarester Akademie zu ihrem Ehrenmitgliede wählte. Das Leichenbegängnis, welches Dienstag stattfand, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Von Lugos be-

gab sich eine Deputation des Municipalausschusses unter Führung des Vizeguberns Aurel Bifefus, weiter der gr.-or. Gesang- und Musikverein mit dem Chormeister Vidu an der Spitze korporativ nach Karansebes. Auch waren dort erschienen in Vertretung der gr.-kath. Diözese aus Lugos, päpstlicher Prälat und Domherr Johann Boros und Erzpriester Popovits. Von Lugos begab sich die rumänische Intelligenz fast vollzählig nach Karansebes, desgleichen sämtliche Geistliche der Diözese. Die Einsegnung der Leiche vollzog der Arader Bischof Ignaz J. Papp unter großer geistlicher Assistenz. An dem Leichenzuge beteiligten sich auch die Karansebeser Gesangsvereine und die freiwillige Feuerwehr. Die Trauerchöre wurden durch den Lugoser gr.-or. Gesang- und Musikverein und dem Karansebeser Gewerbeverein exekutiert. Die Beerdigungsfeierlichkeit erreichte um 4 Uhr nachmittags ihr Ende. Der verstorbene Bischof hat sein ganzes Vermögen für rumänische kulturelle Zwecke testiert. Der Lugoser gr.-or. Gesang- und Musikverein erhält 2000 Kronen und deren Chormeister Vidu 500 Kronen.

Ministerpräsident Weterle in Resicza. Wie von gut informierter Seite mitgeteilt wird, soll Ministerpräsident Weterle im Laufe des heurigen Herbstes zur Besichtigung der Werke nach Resiczabanya kommen.

Reichstagsabgeordneter Hofrath Konstantin Burdia in Mehadia. Die Einweihung der gr.-or.-rum. Kirche in Mehadia gab kürzlich der Bevölkerung einen willkommenen Anlaß, dem beliebten Abgeordneten und Präsidenten der Vermögensgemeinde in solcher Weise ihre Anhänglichkeit und ihr Vertrauen zu beweisen. Nachdem die Kirche einer gründlichen Renovierung unterzogen worden war, hatte die Kirchenverwaltung beschlossen, eine neuerliche Einweihung vorzunehmen und wählte den Reichstagsabgeordneten Hofrath Konstantin Burdia zum Kirchenprotector. Bei seiner Ankunft wurde derselbe vom Vorstande des Kirchenausschusses in herzlichster Weise begrüßt. Die Einweihung der Kirche wurde vom Erzpriester Joan Popa aus Buzias, als Mandatator des Konsistoriums, vorgenommen. Die Ovationen, welche dem neugewählten Kirchenprotector von der großen Masse und aus allen Schichten der Bevölkerung dargebracht wurden, können wohl als glänzender Beweis dienen, daß zwischen dem Reichstagsabgeordneten Konstantin Burdia und seinen Wählern ein festes Band gegenseitigen Vertrauens und brüderlicher Eintracht besteht, daß der Abgeordnete des Karansebeser Wahlbezirkes als feste Säule des ungarischen Staates an der Donau immer weitere Kreise um sich zu schaaren verstand, welche in der Entwicklung und Kräftigung des ungarischen Vaterlandes die Grundbedingungen für die Hebung des eigenen kulturellen und materiellen Fortschreitens erkannt haben.

Ein Schützenjubiläum. Die Werscheber Schützengesellschaft feierte am 9. August ihr 50-

jähriges Jubiläum mit einem Königsschießen, welches bis 16. August andauert. Am Sonntag den 16. d. wird das Jubiläum- und Königsschießen um 4 Uhr Nachmittag geschlossen, worauf die Ausrufung des neuen Schützenkönigs und die feierliche Preisvertheilung erfolgt.

Einschränkung der Einfuhr von Trauben. Im Sinne des Ausgleichgesetzes veröffentlicht das Amtsblatt eine Verordnung des Ministerpräsidenten, wonach die Einfuhr von Trauben aus dem Auslande nach Ungarn an die Lösung einer Lizenz geknüpft ist. Diese Lizenz muß stets vom Finanzministerium gelöst werden.

Lieferung für Kleingewerbetreibende. Das gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt Schuhe, Stiefeln und verschiedene Ausrüstungsarten aus Leder, u. A. Patronentornister, Riemen re. welche ein Theil der ungarischen Industrie vorbehaltenen Quote des normalen Erfordernisses für das Jahr 1909 bilden, bei Kleingewerbetreibenden zu beschaffen. Die mit 1 Kronen Stempel versehenen Offerte sind von Gewerbetreibenden aus den Komitaten Temes, Torontal und Krassó-Szöreny spätestens bis 15. September l. J. 12 Uhr Mittags bei der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer einzureichen, wo auch das Offertformular, sowie das Verzeichnis der zu liefernden Sorten und Lieferungspreise eingesehen werden können. Die Kierner und Sattler werden anbei noch aufmerksam gemacht, auf die Lieferung von allen Lederarten d. h. auch von solchen, die einen kleineren Gewinn abwerfen zu reflektieren, im entgegengesetzten Falle sie aus der Lieferung gänzlich ausgeschlossen werden.

Gegen die Futternoth. Infolge der in zahlreichen Gegenden des Landes konstatarnten Futternoth hat der Ackerbauminister vor Kurzem zahlreiche Verfügungen zur Vinderung der Futternoth zur Durchführung gebracht. Der letzte Ministererath hat sich in eingehender Weise mit der Situation der Landwirthe beschäftigt und dem Ackerbauminister weitgehende Vollmachten erteilt. Der Ackerbauminister wird sich diesbezüglich mit den landwirthschaftlichen Vereinen, den Viehzuchtinspektoren und den Municipipien in Verbindung setzen.

Ein Vater als Bräutigam seiner Töchter. Ein heiteres Vorkommniß macht jetzt in München die Runde. Der Privatier Br. ist Witwer und besitzt zwei Töchter im Alter 20 und 22 Jahren. Diese können ihm jedoch nicht eine Frau ersetzen und so verfiel er denn darauf „auf dem nicht seltenen Wege“, nämlich durch ein Insuperat zu einer neuen Ehehälfte zu kommen. Wie erstaunte er jedoch, als er unter den zahlreichen eingelaufenen Antworten auch die Briefe und Photographien seiner zwei Töchter fand. Dies schien ihm ziemlichen Spaß zu bereiten, denn unter Pseudonym setzte er mittelst Schreibmaschine die Liebeskorrespondenz fort, die soweit ging, bis die beiden verliebten Fräuleins endlich einmal verlangten, ihren neuen Bräutigam zu sehen. Der Witwer gab ihnen auch hierzu die Möglichkeit,

Und dann . . . mit deinem Tod' ist auch der
Thron gesunken
Vor dem die Welt gezittert — plötzlich ist
er verschwunden
Da über deines Volkes mächtig — großem
Stamm'
Bricht jetzt die dunkle Nacht in ihrer Finsternis
an . . .

Die weisen Königsjöhne voller Uneinigkeit
Begannen nun zu führen den bösen Vnderreit.
Der große Held Esaba — der stolze Madar —
Um eines Streitens willen ein Volk ver-
waiset war.

Ein blendend Sonnenfeuer, o, Humen —
Glorienschein!
Wohin hast du verstreut alle die Stralen dein?
Der Sternenschuppen Fallen die Erd' bedeckt
hat;
Scheimnisvoll in Reihen liegt dort der
Humen Grab.

So fielen der Scythen Helden in größter
Streitigkeit,
Denn sie, — sie schätzten nicht die wahre
Einigkeit . . .
Die Geisterhatten sieht man im fieberhaften
Traum
Die heldenhaften Seelen dort in der Lüfte
Raum.

Selbst oben kämpfen sie hoch auf dem
Himmelszelt;

Es schimmert hell der Kampf in der azur'nen
Welt;
Und wenn die dunkle Nacht den Schleier senkt
hinab
Den Funken gleich sie fliegen zur Erde jetzt
herab.

Und wo der reizenden Tiba schäumende Woge
fließt,
Wo die Fata morgana sich über das Land
ergießt,
Im wachenden Hirtenfeuer die Seelen schimmern
hell —
So rasch das Aug' sie sieht, verschwinden sie
auch schnell . . .

Das Blumenmädchen.

(Fortsetzung.)

3.

Die Tante kam zurück, besetzte den Tisch mit Backwerk und zwei Flaschen Wein, trank hastig einige Gläser aus und ward äußerst lustig. Ich zwang mich, ihre gemeinen Einfälle zu belächeln. „Sie besitzen,“ sprach ich, „einen beneidenswerthen Frohsinn, Madam!“

„Madam! — Madam!“ — spottete sie mir nach und schlug ein unnähiges Gelächter auf. Ich wußte nicht, was sie damit sagen wollte und bat um Erklärung. „Lassen Sie's man gut sein!“ versetzte sie. „Wir wollen's mit meinem Titel nicht so genau nehmen.“

„Verzeihen Sie,“ entgegnete ich, wenn ich aus

Unkunde Ihres Standes gefehlt habe. Sie dürfen aber nur so gefällig sein, mich zu belehren —“.

„Nee, nee!“ fiel sie mir ins Wort, „ob Sie mich Madam nennen oder gnädige Frau, das ist alles eins.“

Ich wußte nun, woran ich war. Ehe ich aber meinen Respektsfehler verbessern konnte, sprang sie vom Stuhl auf und bedeckte mit einem großen Stammbaume so plötzlich den Tisch, daß unsere Weingläser vor den Geistern ihrer Ahnen scheu wurden und klirrend auf den Boden stürzten. Ich überblickte das vermoderte Pergament, bewunderte das ehrwürdige Alterthum ihrer Familie und mischte den ihr gebührenden Titel so oft als möglich in meine Rede. Das schien ihren Ohren sehr wohl zu thun.

Sie legte mir nun auch das Geschlechtsregister ihres verstorbenen Gemahls vor. Doch verschwieg sie, was ich nachher von dem Mädchen erfuhr, daß der selbige Herr von Haff — ein Bruder von Verthas Vater — einst mitten im Kriege wegen bewiesener Feigheit den Abschied bekommen hatte und später in den dürftigsten Verhältnissen gestorben war.

Die einzigen zwei Gläser, die wir gehabt hatten, waren zerbrochen und keine andern bei der Hand; dennoch aber litt die gnädige Frau keinen Durst, sondern machte sich nun unmittelbar mit der Flasche bekannt, that mächtige Züge daraus und fing an wie eine Bacchantin zu lärmern. Ich mußte eilen, wegen des Mädchens mit ihr zu unterhandeln; denn alle ihre Sinne standen auf dem Sprunge, sie zu verlassen.

indem er sich mit ihnen zur selben Stunde an einem bestimmten Platz verabredete, indem er als Erkennungszeichen eine weiße Nelke zur Bedingung machte. Seine Freude an dem Spaß begann schon, als sich seine beiden Töchter vorher weiße Nelken ins Haus bringen ließen, wovon er sich schließlich eine erbat, um damit den Gang zum Rendezvous anzutreten. Das Erstaunen der beiden Töchter war nicht gelinde, als sie merkten, daß sie zufällig an demselben Orte ein Rendezvous mit demselben Verabredungszeichen hatten, aber größer wurde es noch, als schließlich noch der Herr Papa mit derselben ominösen weißen Nelke erschien, sie unter dem Arm nahm und nach Hause führte.

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
Viz Konia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Berciorova-Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
7 Uhr 24 Min. Abends Sitzzug.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:
Von Orsova—Galatz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.
Von Orsova—Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Morgens.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:
Von Orsova—Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 6 Uhr Früh.
Von Orsova—Galatz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag um 4 Uhr Nachmittags.

Das Geburtsfest unseres Königs. Schon rüstet die Nation für die würdige Begehung des allerhöchsten Geburtsfestes unseres geliebten Monarchen und auch in unserer Stadt wird sich dies Freudenfest am 18. August zu einer Manifestation aufrichtiger Liebe und treuer Anhänglichkeit zum allerhöchsten Herrscherhause gestalten. In allen hiesigen Kirchen werden Vormittags Festgottesdienste stattfinden. Das Militär wird

„Darf ich mir eine Gnade von Ihnen erbitten?“ sagte ich und zog dabei wie von ungefahr meinen Geldbeutel aus der Tasche.

„Eine Gnade — von mir?“ stammelte sie und heftete ihre gläsernen Augen auf meine Hand. „Womit kann ich aufwarten?“

„Ich bitte um Bertha.“
„Das dacht' ich! Was wollen Sie denn mit ihr anfangen?“

„Ich will ihr Freund, ihr Vater sein.“
„Ein lustiges Papachen, das kaum einen Bart hat! — Ne, ne, daraus wird nix.“

„Was haben Sie für Bedenkllichkeiten?“
„Die wichtigsten von der Welt. Ich sitze hier, und das Mädchen ist mein Nabe, der mir täglich Brot bringt.“

„Nehmen Sie mich dafür zu Ihrem Naben an.“ — „Wollen Sie mit Blumensträußchen hausieren gehen?“

Statt der Antwort führte ich sie an's Fenster und drückte ihr meine Börse in die Hand.

„Was soll das sein?“ sagte sie und wog lächelnd das Geschenk.

„Entschädigung für den eingehenden Blumenhandel.“

Sie beschielte den Beutel, der eine etwas magere Gestalt hatte, mit bedenklichen Mienen. Raum aber sah sie Gold durchschimmern, so warf sie mir das Kind in die Arme. Ich nahm geschwind Abschied. Sie fragte nicht nach meinem Namen, nicht nach meiner Wohnung und hob, indem ihr das Mädchen die rechte Hand küßte, mit der linken die Flasche zum Munde. Wir eilten die Treppe hinab. Sie begleitete uns bis

vor der röm.-kath. Pfarrkirche Aufstellung nehmen und die üblichen Dechargen abgeben. Unsere Gemeinde wird im Flaggenschmuck prangen. Am Vorabende wird unsere Stadt die Häuser illuminieren.

Maria Himmelfahrt. Gestern feierte die röm.-kath. Kirche das Fest Maria Himmelfahrt, eines der größten Festtage, aus welchem Anlasse ein feierliches Hochamt mit Festpredigt abgehalten wurde. Der „Cäcilie-Verein“ trug während desselben gut einstudirte Lieder vor.

St. Stefan. In allen Gauen unseres geliebten Vaterlandes wird das große nationale Fest des Gründers des ungarischen Königthums mit Jubel begrüßt, wird am 20. August jede patriotische Gemeinde Festschmuck anlegen und das Namensfest des ersten apostolischen Königs der ungarischen Nation zu einem Freudenfest gestalten. Unter Entfaltung eines außerordentlichen Pompes wird diese Nationalfeier in allen hiesigen Kirchen begangen werden, wo Festmessen und Festpredigten stattfinden.

Die Reservisten sind am 11. und 12. ds. Mts. behufs Ableitung ihrer Waffenübung zum 8. Honved-Regimente hier eingerückt und sind dieselben bereits in der neuen Kaserne einquartiert. Zu jeder Kompagnie wurden 50 Mann eingereicht. Somit erhielten unsere 4 Kompagnien 200 Mann. — Am 19. ds. marschirt unser Honved-Bataillon zu den Herbstmanövern nach Nemet-Vogszan ab. Dieselben kehren erst Anfangs September retour.

Schützenverein. Das Resultat des am 9. ds. von Seite des „Orsovaer bürgl. Schützenvereine“ abgehaltenen Preisschießens, bei welchen an 200 Schüsse abgegeben wurden, ist folgendes:
Tiefbeste: I. Putnok Bela, II. Bajasch János. Kreisbeste: I. Ruß János, II. Putnok Bela.

Geboren. Herrn jr. Ozanic beschenkte seine Gattin mit einem Mädchen, Herrn Ernst Müller mit einem Knaben. Wir gratulieren.

Tanzschul-Gründung. Der berühmte dipl. Tanz- und Anstandslehrer Paul Saurou trifft nächstens hier ein und wird einen Tanzkurs eröffnen. Jene geehrten Eltern die ihre Kinder diesen Kurs besuchen lassen wollen, sowie der tanzlustigen Jugend ist Gelegenheit geboten, bei einem Meister seines Faches die Tanzkunst gründlich und schnell zu erlernen. Alles Nähere besagen demnächst die Plakate.

dahin, rief uns unsittliche Scherze nach und taumelte dann in ihre Höhle zurück.

Ich wußte in der Eile für Bertha kein besseres Unterkommen als das Haus einer alten, ehrlichen Witwe, die meine Wärterin gewesen war. Allein Mutter Sabine, wie ich sie noch von meiner Kindheit her nannte, machte bei meinem Antrage große Augen und hatte keine Lust, sich damit zu befassen. Sie war, ungeachtet ihrer Armut, eine rechtliche Frau von strengen Sitten, und mein Vorhaben schien ihr verdächtig. Als ich ihr aber betheuerte, daß ich das Mädchen nicht verführen, sondern im Gegentheil der Verführung entziehen wollte, so entschloß sie sich, mein Pflegekind aufzunehmen. Nach dieser Verhandlung stellte ich ihr Bertha vor, die indeß an der Hausthür geblieben war. Sabine empfing sie freundlich und sagte mir in's Ohr: „Das Kind ist sehr hübsch. Ich will es wie meinen Augapfel bewahren und selbst gegen Sie, mein junger Herr, schützen und schirmen. Verstehen Sie mich?“

Am folgenden Tage kam mir Bertha mit zierlich gelocktem Haar und in einem netten weißen Hauskleide entgegen. Ich kannte sie kaum, so schön war sie. Mutter Sabine hatte mir diese angenehme Ueberraschung bereitet und einem Schneider deshalb eine schlaflose Nacht gemacht. Sie stand beiseite und weidete sich an meinem Entzücken. Ich war dessen nicht Meister und drückte das erröthende Mädchen an meine Brust. Dafür ward ich aber auch, als ich aufblickte, von Frau Sabinen mit einem ernsthaften Kopfschütteln bestraft.

(Fortsetzung folgt.)

Todesfall. Am 14. August l. J. 11 Uhr Nachts verschied nach langen schweren Leiden der in Teschetnica wohnhafte Kaufmann und Gastwirth Herr Jakob Grafgrün im 62. Lebensjahre. Die Beerdigung wird am 16. August 4 Uhr Nachmittags vom Weiskopfschen Hause am hiesigen isr. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Ruhe sanft!

Blitzschlag. Häufig hören wir von Blitzschlägen, die zumeist im Freien ihr Opfer suchen und dann sind es gewöhnlich große Bäume oder sonstige alleinstehende Objekte die dadurch zur Verheerung gelangen. In der vergangenen Woche ereignete sich jedoch ein bisher in unserer Stadt kaum aufzuweisender Fall. Nach gewaltigen Blitzen und Donnern schlug es in dem an der Donauzeile gelegenen Leibertschen Hause ein, wodurch die bei den dort wohnhaften Agenten Herrn Ladislaus Bolits bedienstete Magd Barát ums Leben kam. Die eines so schrecklichen Todes Verschiedene, ist Witwe und Mutter von 5 unmündigen Kindern.

Telegramm aus Schönkirchen. Schicken Sie mir bitte 6 Stück Stedenpferd-Lilienmilchseife. Betrag Nachnahme. Frau Gräfin Kantjan Bismark.

Guer Wohlgeboren! Bitte um gefl. Zusendung von 6 Stück Ihrer medizinischen vorzüglichen Stedenpferd-Lilienmilchseife per Postnachnahme, wie Sie mir immer zu senden pflegen. Achtungsvollst Gräfin L. Dohalsky.

Post Selcan i. B.
Besser, wie durch obige Dokumente kann wohl die hervorragende Wirkung der weltberühmten Stedenpferd-Lilienmilchseife nicht gewürdigt werden. So laufen tagtäglich Anerkennungs schreiben ein, die herabgesetztes Zeugnis davon ablegen, daß in der That die Stedenpferd-Lilienmilchseife sich unvergleichlich gut gegen Sommerprossen sowie zur Verfeinerung des Gesichtsteints bewährt und so ist es nur natürlich, daß der jährliche Konsum dieser Seife heute nach Millionen Stück zählt, trotz der gewaltigen Konkurrenz auf diesem Gebiete.

Das Gleiche gilt auch von der bisher unerreichten Wirkung des weltbekanntesten Stedenpferd-Bay-Rum's gegen Schuppenbildung und Haarausfall, sowie zur Stärkung der Haarwurzeln und Erzeugung eines vollen Haarwuchses.

Beide Erzeugnisse stammen von der weltbekanntesten Firma: Bergmann & Co. in Teschen a/E., deren Gründung daselbst in die 80er Jahre zurückgeht und welche seitdem auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit eine hervorragende Stelle unter den Oesterr.-Ungarischen Parfümerie-Fabrikaten einnimmt.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Futterer.

Verkaufe infolge Uebersiedlung

echte, gute, alte, Weiss- und Rothweine, fast neue Weinpumpe sammt Schläuche, Möbel, Hauseinrichtungsgegenstände, Kopierpresse etz. etz. zu billigen Preisen.

Michael Schäfer.

I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft
Wasserstand.
Vom 9. bis 15. August 1908.

Datum	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
In Centimeter.							
Orsova	176	165	154	148	140	135	139
Agentie							

I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.
Schleppbewegung

August abgegangen:
Nr. Wtzt.
9. 65190 mit Mais 4335 nach Passau
12. 6594 mit Weizen 5069 nach Passau

Das beste
Schönheits-
mittel!

Für Damen
unent-
behrlich!

Ein zur Erreichung,
Vervollkommnung und
Erhaltung der

Schönheit

vorzüglichstes und sicher-
stes Mittel chemisch rein, weder
Quecksilber noch Blei enthaltend,
vollkommen unschädlich und ein fett-
freies Erzeugnis ist

Földes's

MARGIT-CRÈME

Diese weltberühmte Gesichtssalbe ent-
fernt Sommersprossen, Leberflecken,
Wimmerl, Mitesser wie auch alle
Hautunreinlichkeiten, Falten, Blatter-
narben, Ausschläge etc., macht das
Gesicht weiss, glatt und frisch. —
Preis eines kleinen Tiegels K. 1, eines
grossen K. 1.

Margit-Puder (in 3 Farben) K. 1.20

Margit-Seife 70 Heller.

Margitzahnpasta 1 Krone.

Margitgesichtswasser 1 Krone.
Per Post versendet gegen Nachnahme oder
Voreinsendung des Geldes der Erzeuger:

CLEMENS v. FÖLDES

Apotheker in ARAD.

Földes's Margit-Crème

ist erhältlich:
Hauptniederlage in
Orsova
in der Apotheke
Freyler Ferencz.

Wirkt
wunderbar
rasch
und sicher.
Gesetzlich ge-
schützt.
Vor Nach-
ahmungen
wird gewarnt!

Amerika

Abfahrt von Havre jeden Samstag, von Wien jeden Dienstag.

Fahrkarten durch die

Französische Linie

Amerikanische Eisenbahn-Fahrkarten nach jeder Station zu
Originalpreisen.

Nähere Auskunft gratis und franko nur durch die

* **Französische Linie** *

Wien, IV. Wiedener Gürtel Nr. 16.

Gegenüber der Süd- und Staatsbahn.

Bitte Adresse genau zu beachten.

Von Temesvarer Selchern eingelieferte, in sanitärer Beziehung
tadellose

I^a Schweinefette

und **I^a Seiten-Speck**

ist zu reellen Preisen erhältlich bei der Gefällsverwaltung
der kön. Freistadt Temesvár.

Die Entfernung für Auftraggeber kein Hinderniss!

Wer ein Haus, Gut, Feld, Ge-
schäft etc. kaufen, verkaufen
pachten oder verpachten will,
eine Stelle oder Angestellte sucht,
wende sich vertrauensvoll an
mein Bureau: **J. GROSZ,**
Temesvár-Josefstadt, linke
Begazeile 18, — in der Nähe
des „Café Anker.“

Verlangen Sie Prospect „Wissenswertes
für Kaufleute und Gewerbetreibende.“



Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorrätig à 80 Heller in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

**BUZIÁSZER PHÖNIX
MINERALWASSER**

**Auffallender Erfolg bei Nieren und
Blasen-Leiden**

Natürlicher, angenehmer Sauerling (eisenfrei)
Besonders erfrischendes Tafelwasser.
Heilt, erfrischt! **Aerztlich empfohlen.**

Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden,
chron. Nierenkatarrhe, Steinbildungen, sowie
Katarrhalen Erkrankungen der Ausscheidung-
wege von besonders vorzüglicher Wirkung. —
Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung:
Die Direktion Muschong's Heilbad in Buziásfürdő.